

Mit diesem Entschlusse lehrte er nach Kuzko zurück, um dort zu erwarten, wozu der Statthalter Pizarro sich entschließen würde.

Vierzehntes Kapitel.

Pizarro und Almagro stehen sich feindlich gegenüber; die Unterhandlungen kommen zu keinem Abschluß, weil Pizarro schändlich handelt. In der Nähe von Kuzko kämpfen Spanier gegen Spanier im Bürgerkriege. Pizarros Truppen siegen, Almagro wird gefangen genommen.

Von dem, was sich in und um Kuzko zugetragen hatte, war dem Pizarro noch nichts zu Ohren gekommen. Endlich erhielt er Nachrichten von den dortigen Vorgängen, Nachrichten, welche aus so viel Donnerschlägen wie Worten bestanden. Der Tod seines Bruders Juan, die Zurückkunft des Almagro, die Gefangennahme seiner beiden übrigen Brüder, der Verlust der Hauptstadt, die Niederlage und Gefangennahme seines treuen Freundes Alvarado — alle diese traurigen Begebenheiten, deren jede allein schon im Stande gewesen wäre einen Mann von minderer Standhaftigkeit zu erschüttern, wurden ihm jetzt auf einmal gemeldet.

Doch Pizarros Mut war diesem vielfachen Ungewitter gewachsen. Er kannte Almagros treuherzige Ehrlichkeit und seine eigene unerschöpfliche Verschlagenheit und baute auf beide die zuversichtliche Hoffnung auf eine baldige Verbesserung seines Glückszustandes. Da er eine neue ansehnliche Verstärkung aus Panama erwartete, so lag ihm alles daran, Zeit zu gewinnen und seinen Nebenbuhler so lange in Unthätigkeit zu erhalten, bis er ihm wieder gewachsen oder wohl gar überlegen sein würde. Es kostete den gewissenlosen Mann nicht viel, jede Maske der Verstellung anzulegen, und Almagros Leichtgläubigkeit kam ihm auf halbem Wege schon entgegen. Er stellte sich also, als wenn er wünschte, die ganze Streitigkeit durch einen gütlichen Vergleich zu endigen, und man war sogleich bereit,